

Die Brachsenmakrele *Brama rayi* Bl. als seltener Gast in der Ostsee

Von M. L ü h m a n n , Kiel.

Am 20. XII. 1951 etwa (der genaue Fangtag ist nicht sicher festzustellen) wurde 8 Sm SO z S von Burgstaaken (Fehmarn) bei der Heringstuckzeesenfischerei von den Fischern Hans WESTPHAL und Heinrich WERNER eine 2 kg schwere Brachsenmakrele gefangen. Eine Abbildung dieses Fisches gelangte auch in die Presse. Da es sich um einen in der Ostsee seltenen Irrgast handelt, erscheinen weitere Angaben über diesen Fisch angebracht. Die eigentliche Heimat sind die Tiefen der wärmeren Meere. Von 1681—1948 wurden nur vereinzelte Exemplare an den Küsten Englands, Islands, Norwegens und in den dänischen Gewässern angetrieben oder gefangen. Nur 1927 stieg die Zahl der Fangmeldungen beträchtlich an. 1949 häuften sich die Fänge abermals. Aus den Fangdaten, die kürzlich von BRANDES in den Veröffentlichungen des Institutes für Meeresforschung in Bremerhaven zusammengestellt wurden, ergibt sich, daß die Brachsenmakrelen mit dem Golfstrom sich ausbreiten und zum größten Teil zwischen den Shetland- und den Orkneyinseln in die Nordsee einwandern. Gefangen wurden sie in der Hauptsache in den Spätherbst- und Wintermonaten, am häufigsten bei der Heringsschleppnetzfisherei in der Nordsee. Auf dem Kieler Seefischmarkt wurden aus diesem Gebiet von Heringsdampfern am 1. und 20. X. 1951 je zwei Exemplare von etwa 55 cm Länge und etwa 1750 g Gewicht angelandet, sowie weitere Anfang November. Seltener sind die Fänge aus dem Kattegat. Hierfür und für die dänischen Ostgewässer gibt BRANDES 11 Fänge an und einen für die westliche Ostsee. In Kiel wurde aus diesem Gebiet am 12. XII. 1949 ein Exemplar aus dem Öresund (bei Kullen) gelandet, ein weiteres am 29. I. 1952 aus dem Gebiet um Skagen.

Der eingangs erwähnte Fang aus der Lübecker Bucht stellt noch nicht den östlichsten Punkt der Einwanderung in die Ostsee dar. In der ostzonalen Zeitschrift „Fischen und Angeln“ wurde kürzlich berichtet, daß in den ersten Dezembertagen 1951 ein solcher Fisch von 57 cm Länge und 2,5 kg Gewicht im „Graben“ vor Saßnitz gefangen wurde.

Das neuerliche Eindringen der Brachsenmakrele in die Ostsee ist zweifellos auf die z. T. sehr starken Nordweststürme zurückzuführen, die einen erheblichen Einstrom von Nordseewasser in die Ostsee zur Folge hatten.

Die Beitragszahlungen für die Biologisch-ökologische Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein in Höhe von 1,— DM für 1951 und 3,— DM für 1952 als Unkostenbeitrag für die Veröffentlichungen werden erbeten auf:

Sonderkonto 7684 (Dr. E. Schulz), Bankhaus Wilh. Ahlmann Kiel (Postscheckkonto des Bankhauses Wilh. Ahlmann; Hbg. 68).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [1_1](#)

Autor(en)/Author(s): Lühmann Martin

Artikel/Article: [Die Brachsenmakrele *Brama rayi* Bl. als seltener Gast in der Ostsee 19](#)